

Neuübersetzung des großen amerikanischen Klassikers

1925 erstmals erschienen sorgte F. Scott Fitzgeralds Novelle "Der große Gatsby" zunächst nicht für bemerkenswertes Aufsehen. Es war bekannt, dass Fitzgeralds Werke immer mehr oder weniger autobiographische Elemente enthielten - so stahl er Passagen aus den Tagebüchern seiner Liebsten und porträtierte letztendlich auch sich selbst als Zeitzeugen der sogenannten "Roaring Twenties". In den vergangenen Jahrzehnten hat sich "Der große Gatsby" zum Sinnbild des American Dream und dem damit verbundenen Pursuit of Happiness, den die Unabhängigkeitserklärung der USA postuliert, entwickelt. Dem heutigen Publikum ist die Novelle des 1940 verstorbenen Fitzgerald nicht zuletzt aus zahlreichen Verfilmungen und aufgrund der Tatsache, dass sie immer wieder Bestandteil der Lehrpläne deutscher Schulen ist, bestens bekannt.

Der geheimnisvolle Jay Gatsby ist ein reicher, aber einsamer Geschäftsmann, der regelmäßig ausschweifende Partys auf seinem Anwesen auf Long Island gibt. Er kann seine einstige große Liebe, Daisy, die mittlerweile den Ex-Fußballspieler Tom Buchanan geheiratet und eine Tochter zur Welt gebracht hat, nicht vergessen. Durch die Hilfe seines Nachbarn Nick Carraway, der zugleich der Ich-Erzähler der Novelle und Daisys Cousin zweiten Grades ist, finden Gatsby und Daisy wieder zusammen. Ihre Romanze wird jedoch von Daisys Ehemann entdeckt und endet schließlich in einem tragischen Unfall, der das Leben aller für immer verändern wird.

Fitzgerald ist es in "Der große Gatsby" gelungen, die sinnlose Genusssucht und das dekadente Leben der 1920er Jahre authentisch und mit einfacher, doch poetischer Sprache darzustellen. Im vergangenen Jahr wagte sich Lutz-W. Wolff an eine Neuübersetzung dieses Meilensteins der amerikanischen Literatur. In einem Nachwort, das auch der Hörbuchfassung als Booklet beiliegt, spricht er über die Herausforderungen, denen sich ein Übersetzer, der auch immer gleichzeitig ein Interpret ist, der unter vielfältigen Bedeutungen eines Wortes auswählt und dem Text damit seine ganz eigene Note verleiht, stellen muss. Wolff hat die Aufgabe, eine zeitgemäße, aber dennoch dem ursprünglichen Text nicht zu unähnliche Übersetzung zu liefern, glanzvoll gemeistert. Ebenso glanzvoll ist die Lesung durch Burghart Klaußner, der sich als Hörbuchsprecher nicht zu Unrecht in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht und Preise wie den Deutschen Hörbuchpreis als "Bester Interpret" gewonnen hat.

Sowohl die Neuübersetzung als auch die Interpretation durch Burghart Klaußner werden diesem großartigen Werk amerikanischer Literatur mehr als gerecht. Dank sei dem herausgebenden Verlag, dass der Hörer eine ungekürzte Fassung der Novelle hören und genießen darf!

Sabine Mahnel 18.07.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info